

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 16

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Feuerprobe

Von Lachesis

Als Meta Sinters hohe, imposante Gestalt in einem vornehmen Hotel der Riviera auftauchte, war sie sogleich umworben. Ihre Eleganz, ihr dezentes und dabei doch mondaines Auftreten, bewirkten einen wahren Ansturm von Herren, von denen nicht wenige schon nach kurzer Zeit auch um ihre Hand warben. Meta fiel die Wahl sehr schwer. Exotische Geldkönige wetteiferten mit inländischen Bankiers; Künstler von Weltruf mit bedeutenden Staatsmännern.

Wenn Katinka, Metas Tochter, kichernd und schmunzelnd immer wieder vielsagende Blumenspenden brachte, hielt die schöne Herrin sie lange nachdenklich in der Hand und sah die tiefroten Rosen oder die schmachtenden Orchideen forschend an. „Welchen von ihnen soll ich wählen, Katinka?“

Und die kleine, schlaue Polin zuckte die Achseln. Und dann nannte sie mit ihrer etwas quietschenden Stimme der Reihe nach die Namen jener Freier, von

welchen sie die größten Trümpfchen gehalten hatte.

Der Zustand völliger Unentschlossenheit wurde Meta endlich zur Dual. Da ihr keiner von allen Bewerbern besonders gefiel und ihr Herz überhaupt stumm und kühn blieb, beschloß sie, alle auf die Probe zu stellen und dann denjenigen zu wählen, der die Probe am besten bestand. Sie wollte erforschen, welcher von ihnen sie selbstlos liebt, welcher bereit sei, sich für sie zu opfern, in Gefahr zu stürzen und für sie sein Leben hinzugeben. Sie verabredete sich mit Katinka, die immer zur Ausführung romantischer und waghalsiger Pläne geneigt war, ja, sich in Erfahrung genauer Details geradezu überbot.

Und als nachts alle schliefen, stürmte die Tochter plötzlich mit gellenden Rufen über den Hotelkorridor: „Feuer! Feuer! Hilfe! Feuer!“

Türen wurden aufgerissen, müde, erschreckte, schlaftrunkene und verstörte Gesichter sahen hervor. Kleidungsstücke wurden wild umgehängt, nackte Füße klatschten über die Marmorspießen. Katinka

schoss noch immer schreiend durch den Korridor. Ihre wilden Feuerrufe weckten alle Bewohner des Hotels.

Im Vestibule unten rannten Portiers und Boys schreckensbleich aneinander vorbei; alles rief Feuer! Damen fielen in Ohnmacht; Herren suchten ihre Brieftaschen, die sie oben auf ihren Zimmern vergessen hatten. Es war ein wütestes Chaos. Endlich standen alle im Freien. Vor ihnen lag das Meer in starker Ruhe. Das Häuflein halbnackter Menschen, das noch am Abend vorher die Säle des Hotels mit Luxus und Pracht gefüllt hatte, stand nun frierend in der kalten Nachtluft.

Meta saß unterdessen seelenruhig in ihrem Zimmer. Es war in dem großen Hause ganz still geworden, nur unten, vor ihrem Fenster brausten die Stimmen der Flüchtigen durcheinander. Alle spähten nach einem Feuerschein. Man bemerkte aber nichts, weder Brandgeruch noch Rauch. Schon zweifelten einige Besonnene, als Katinkas kreischend hohe Stimme wie ein Blitz zwischen sie fuhr: „Das Fräulein! Mein Fräulein! Rettet

Sonn-Matt im Frühling!

Rasche und gründliche Erholung finden Sie im Za 2382 g
Kurhaus Sonn-Matt, Luzern
Ruhekuren, rationelle Ernährung, Kohlensäure- und Solbäder, Massage, Licht- u. Wärmebehandlung, Elektrotherapie, Inhalatorium
Prospekt und Auskunft bereitwilligst. Telephon 204. [704]

Cognac „Zweifel“
Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
Raiffeisen-Kaffeehaus A.G., Luzern (Schweiz)

Enorme Auswahl in Photo-Apparaten
Große Lager in sämtlichen Photo-Artikeln
Katalog gratis



Photohalle Marau
Bahnhofstrasse 55

Institut „Athénéum“ Neuveville Handelsfach- und Sprachschule. Internat. Französisch in Wort und Schrift. Vorbereitung auf Handel u. Bank. Sorgf. indiv. geistige und körperliche Erziehung. Prospekt und Referenzen durch die Direktion. [OF 59 N]



G. KETTMEIR. BOZEN
DIE FEINEN TIROLERWEINE
Verlangen Sie Gratismuster vom Verkaufsbureau
ZURICH Leonhardshalte 19 · TEL. H.740

Der
Tell
Schuh
ist vollkommen!
Schuhfabrik Frauenfeld.



Berechtigte Enttäuschung

Ein in die freie Schweiz geratener und hier an den Schatten gesetzter Nebelälter gab seiner Entzürzung über solche Unbill in der Zelle eines Gefängnisses in den kräftigen Versen Ausdruck:

Die schöne Schweiz,
Ich möcht', daß sie verrottet;
Kaum ist man drin,
So wird man eingesteckt!

Ein anderer, gefinnungsverwandt, schreibt in dem ihm überlassenen Band der Gefängnisbibliothek:

Die Freiheit in der Schweiz
Ist alles Lug' und Schand:
Ich mach' mich draus
Ins freie deutsche Land!

Ein Entfleu, den ihm hier sicher niemand übel genommen hat.

*

Druckfehlerteufel

— Die Neuvermählten schworen sich zu, stets fest aufeinander zu hauen.

— Auch habe ich noch einige Schinken abzugeben, soweit der Vorrat noch reicht.

— Ein reizender Damenfloh verschonte den Abend.

Malaga „Zweifel“
Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
Raiffeisen-Kaffeehaus A.G., Luzern (Schweiz)